

kons zum Neuen Testament von G. Kittel kritisch gewertet wird; trotz seiner unbezweifelten überragenden Bedeutung kann dieses Lexikon durchaus nicht unbesehen in allem vom katholischen Theologen und Prediger verwertet werden. — Besonders fruchtbar ist in dem Buche die ernste und wissende Deutung wichtiger ethischer und religiöser Grundbegriffe, mit denen wir oft in allzu-großer Sicherheit arbeiten. — Für wen sind nun diese „Ansprachen und Meditationen“? Mit der üblichen Allerweltsunterscheidung zwischen „Gebildeten“ und „Einfachen“ kommt man nicht weit. Der durch die Gnade des Leides und der Liebe für den Glauben Wachgewordene wird dankbar spüren — auch wenn er zweimal lesen muß —, daß ihm hier „frohe Botschaft“ verkündet wird. Wenn wir fürchten, daß dazu nur verhältnismäßig kleine Kreise fähig sind, dann gestehen wir damit vielleicht das Erschütterndste unserer Stunde ein: Menschlich gesehen hat uns das Leid noch wenig gewandelt!

G. Waldmann S. J.

ÜBERWINDUNG DER VERZWEIFLUNG.

Von Alexander Drenker. Zeit- und Streitfragen II. (170 S.) Köln 1946, J. P. Bachem. Kart. M 3.20.

Wer ist an dem Trümmerhaufen schuld, vor dem wir heute stehen — und wie muß der Mensch ausschauen, der einen Neubau mit Aussicht auf Erfolg versuchen kann? Die Überwindung der Verzweiflung beginnt und gelingt dort, wo Gewalttätigkeit und Habgier überwunden werden. Sie führten in der Politik zu Nationalismus und Imperialismus. Hier liegen auch die letzten Wurzeln für die soziale Frage mit ihrem Kampf zwischen Kapitalismus und Marxismus. Diese doppelte Überwindung ist nur möglich, wenn als drittes und letztes der Hochmut des Menschen gebrochen wird, der ohne Bindung an Gott und seine Ordnung das Leben zu meistern versuchte — und dabei vor die Hunde ging.

Was kann uns also Rettung bringen? Das ist einmal die Idee: Heimat Europa. Zwischen West und Ost gestellt müssen wir das Gemeinsame unserer Länder und Völker herausstellen, um so den Maßstab zu gewinnen, der für die Gegensätze in den Meinungen und Interessen einen Ausgleich sucht und findet. Die zweite schöpferische Idee für Deutschland und Gesamteuropa ist die Lösung der sozialen Frage in einem personalen Sozialismus, der jenseits von Kapitalismus und Marxismus die

wirtschaftliche Sicherheit aller und die persönliche Freiheit des einzelnen verbürgt. Wie einst die feudale Ordnung durch den Aufstieg des Bürgertums überholt wurde, löst jetzt der Arbeiter den Bürger als tragende und führende Schicht ab. Soll diese neue Ordnung in Wirtschaft und Politik aufgerichtet werden und Bestand haben, dann muß der Mensch das Heilige kennen und verehren. Der christliche Heilige, nicht nur der kanonisierte, sondern, wer immer in seinem Alltag ein ungebrochenes Christentum lebt, überwindet Gewalttätigkeit, Habgier und Hochmut durch die Liebe: er ist um Gottes willen den Menschen, mit denen ihn sein Leben zusammenführt, von Herzen und beharrlich gut.

Die Arbeit von Drenker gehört zu den besten Büchern, die einen weiteren Leserkreis in die Gegenwart einführen und eine brauchbare Orientierung liefern. Seine Handhabung der Sprache ist ausgezeichnet. Kurze Sätze, klare und einprägsame Formulierungen, temperamentvoll und beherrscht zugleich: alles zusammen ausgesprochen vorbildlich. Der grundsätzliche Ansatz wahr überall den Zusammenhang mit der Wirklichkeit, die Auswertung von Philosophie und Theologie wird zur Ergänzung und Verdeutlichung klug und treffend verbunden mit geschichtlichen, soziologischen und psychologischen Gesichtspunkten.

Der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit geht der Verfasser nicht aus dem Weg. Es wird klar gesprochen und hart abgerechnet. Trotzdem liegt der Hauptwert des Buches in seinem Beitrag zur Deutung und Gestaltung des Kommenden. Nur die eine Frage läßt sich stellen: ob man nicht einen Teil der Leser, vor allem die jüngeren, eher zur Mitarbeit für den Neubau gewinnt, wenn man das Vergangene vergangen sein läßt und sich zusammen sofort auf den Weg in die Zukunft begibt? Wer so denkt — man kann so denken —, wird trotzdem auch den Standpunkt des Verfassers verstehen und gelten lassen, wenn er sich während der Lesung die Widmung an zwei hingemordete Freunde vor Augen hält, die Drenker seinem Buch voranstellt.

P. Bolkovac S. J.

DIE VERWALTUNG DER HEILIGEN SAKRAMENTE UNTER PASTORALEN GESICHTSPUNKTEN. Von O. Schöllig. 80 (441 S.) Freiburg i. Br. 1946, Herder.

Das Buch erscheint in dritter Auflage in der Sammlung „Herders Theologische Grund-